

unsere Gesellschaftsabende die gleiche und noch waltete er unentwegt seines Amtes hier als zweiter Vorsitzender, noch blieb er keiner Debatte fern — bis wir eines Abends den Stuhl unseres Veteranen — wohl das erste Mal — unbesetzt fanden. Da konnte schon mancher sich sagen, dass jener kaum noch auf diesem Planeten weile und unsere Ahnung — nur zu treffend ist sie gewesen! Er war still bereits hinübergegangen zu den ewigen Sternen! Aber er lebt noch fort in unserer Erinnerung — gleich streng gegen sich, als mild gegen andere, still und nie klagend ob seines Missgeschicks.

3.

Lederfabrikant Gustav Korn †.

Am 25. April 1887 erlitt die „Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften“ einen schweren Verlust durch den Tod des Herrn Lederfabrikanten G. Korn. In ihm verlor der Verein eines seiner anregendsten und thätigsten Mitglieder.

Gustav Albin Korn wurde am 9. Mai 1826 in Rautenberg, Hzgt. Sachsen-Altenburg, geboren, woselbst sein Vater Rittergutspachter war. Anfangs der 30-er Jahre kam er zu einem ebenfalls als Rittergutspachter in Dobitschen lebenden Onkel, welcher die weitere Erziehung übernahm. In seinem 11. Jahre trat der Knabe, dessen Onkel von Dobitschen nach Pforten bei Gera verzogen war, in das Fürstl. Gymnasium zu Gera ein. In den Zensuren aus seiner Schulzeit wird seine reiche Begabung stets hervorgehoben, doch wird auch gerügt, dass er durch sein „allzulebhaftes Interesse“ für Vögel-, Käfer- und Schmetterlingssammlungen die anderen Lehrfächer weniger beachte. Stundenlang streifte der Knabe — dessen Neigung für Naturwissenschaften und zwar für beschreibende Naturwissenschaften und Altertumskunde im besonderen sich in solcher Weise sehr frühe entwickelte — in Wald und Feld umher, hier Pflanzen sammelnd, dort Käfer und Schmetterlinge fangend, oder auch das Leben und Treiben unserer gefiederten Welt beachtend. Seine scharfe Beobachtungsgabe zeigte sich damals schon in den überaus geschickten, naturgetreuen Bleistiftskizzen von Bauart und Befiederung der Vögel, sowie von den verschiedenen Flugbildern und Stellungen u. dgl. Sein Interesse für Altertumskunde wurde aufs lebhafteste angeregt durch Funde auf dem sogen. „Heidengottesacker“ bei Pforten.

Nach der Konfirmation widmete er sich zunächst der Landwirtschaft, ging jedoch nach dreijähriger Lehrzeit zur Gerberei über. Während seiner Lehr- und der darauf folgenden Wanderzeit war er eifrigst bemüht, Fachkenntnisse in reichem Masse zu erwerben, doch unterliess er es auch während dieser Zeit nicht, Käfer, Steine u. a. zu sammeln, Pflanzen zu trocknen und sie als Grüsse in die Heimat zu senden. Nach Gera zurückgekehrt, suchte er die auf seinen Reisen erworbenen Fachkenntnisse durch Begründung einer Gerberei zu verwerten und widmete von diesem Zeitpunkte ab seine volle Kraft dem Aufschwunge seines Geschäftes. Was er auf diesem Gebiete geleistet, zeigt nicht bloss die grosse Entwicklung, welche die Firma genommen; es ist von Fachgenossen hinreichend anerkannt worden.

Trotz der ausserordentlichen Thätigkeit, welche das Geschäft erforderte, bethätigte Korn sein Interesse an den Naturwissenschaften durch eifriges Studium naturwissenschaftlicher Werke, durch den Besuch naturwissenschaftlicher Vorträge, durch Anlegung bez. Erweiterung von Naturaliensammlungen mannigfacher Art. In seinen späteren Lebensjahren unternahm er grössere Reisen in Italien, England, Ägypten etc. und legte die auf denselben gewonnenen Eindrücke in Vorträgen nieder, welche in fesselnd humoristischer Form geschrieben, von grosser Sach- und Menschenkenntnis zeugten. Noch allgemeiner bekannt sind seine Verdienste um die Förderung paläontologischer und prähistorischer Funde in der weitem Umgebung von Gera, und erwähnen wir hier nur die Ausgrabungen in der Lindenthaler Hyänenhöhle, die Untersuchung der prähistorischen Gräber auf der Cosse, auf dem Colliser Berg etc. So machte er sein Leben zu einem reichen, und zuletzt noch, als Krankheit und Schwäche seinen sonst so kräftigen Körper niederwarfen, machte er den schönsten Gebrauch von den Früchten seines Sammel-eifers, indem er seine paläontologischen, mineralogischen, zoologischen und anderen Sammlungen den öffentlichen Anstalten, insbesondere dem Fürstlichen Gynnasium und dem städtischen Museum, vermachte.

Leider hinderte in der letzten Zeit ein tückisches, unheilbares Körperleiden den ernst strebenden Naturfreund, dessen Kenntnisse weit über das Mass der Laienbildung hinausgingen, mit gewohntem Eifer das Studium der ihm so lieb gewordenen Wissenschaft zu betreiben; das Interesse an derselben aber hielt bis in seine letzten Lebensstunden an: bezeichnend hierfür ist folgende Mitteilung, welche uns von nächststehender Seite zuzuging, — wenige Augenblicke vor seinem Tode liess

sich Korn noch eine von ihm kurz vorher erworbene Sandsteinplatte mit vorsündflutlichen Tierfährten ans Bett bringen und betrachtete dieselbe mit ungemindertem Interesse.

In seinem Wesen zeigte Korn Schlichtheit, Anspruchslosigkeit und echt deutsche Geradheit, welche jedem unrechten Denken und Handeln in — oft sogar schroffer — Weise entgegentrat. Diese rauhe Schale jedoch barg einen süßen Kern: sein tiefes Gemüt, sein reger Sinn für alles Gute und Schöne und sein lebendiger Patriotismus sind allen, die mit ihm verkehrten, hinreichend bekannt.

Unser Verein und alle, denen der stille, leider oft verkannte Wohltäter nahe gestanden, werden ihm ein ehrendes Gedenken dauernd bewahren.
